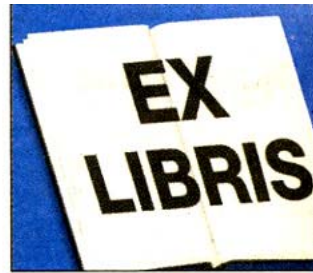


Zeitreise durch ein Land im Aufbruch



Für viele von uns, die wir die 50er- und 60er-Jahre als Kinder oder junge Erwachsene erlebt haben, besteht die fotografische Erinnerung an diese Zeit aus Schwarz-Weiß-Bildern. Die Fotoalben sind gefüllt mit den Ergebnissen häufig ungelener Schnappschüsse. Eine Folge der damals noch schwierig zu bedienenden Kameras. Erst in der zweiten Hälfte der 60er Jahre wird die Farbfotografie zum Normalfall.

Dabei hat sich die Zeit des Wirtschaftswunders im kollektiven Gedächtnis der Deutschen, zumindest der Westdeutschen, als eine Welt der bunten Vielfalt eingegraben. Nicht nur der grauen Städte Mauern wurden ersetzt durch eine farbige, wenngleich häufig scheußliche Architektur. Autos, Möbel und Kleidung verloren in diesen Jahren ihre Eintönigkeit, wechselten mit dem wachsenden Wohlstand Form und Gestalt und wurden farbenfroher. Allerdings nicht unbedingt geschmackvoller.

Josef Heinrich Darchinger hat in dem Fotoband „Wirtschaftswunder“ die Aufbaujahre der Bundesrepublik in ihrer prallen Buntheit dokumentiert. Der besondere Reiz dieses Bildbandes liegt darin, dass seine Fotografien die ganze Palette zwischen Zufallsaufnahmen

und Auftragsarbeiten abbilden. Das macht ihn so authentisch.

Anfang der 50er-Jahre ist das Dasein in Deutschland armselig und trist, die Not noch nicht überwunden. Doch in den Gesichtern der Menschen liegt keine Verzweiflung. Bei allem Ernst des Lebens in dieser Zeit: Optimismus strahlt uns entgegen. Da mag der bayerische Wald noch so zurückgeblieben aussehen oder malerische Werbeplakate die Trümmer in den Großstädten kaum verdecken – Aufbruchstimmung ist spürbar. Und schon Mitte der 50er-Jahre, nur 10 Jahre nach einem verheerenden Krieg, gehört das Auto zum selbstverständlichen Status der Wohlstandsgesellschaft.

Darchingers Bildband fängt Impressionen des beständigen Wachstums ein. Die Schloten rauchten, der Gummibaum im Wohnzimmer war Ausdruck höchster Wohnkultur und die Lederhose allgegenwärtig. Politisch ist noch nichts zu spüren von den großen Veränderungen, die in diesen Jahren angestoßen wurden. Wir erleben beim Blättern eine Reise in eine Welt, die uns so nah ist und inzwischen doch so weit entfernt. Das Wichtigste jedoch: Das Blättern macht Spaß. Und das ganz sicher auch noch in einigen Jahren. *Gerhard Wagner*



Josef Heinrich Darchinger, *Wirtschaftswunder*, Texte von Klaus Honnef, 288 Seiten, dreisprachig, 29,99 Euro, Verlag: Taschen, ISBN 978-3-8365-0019-7.